



Sabine Reber

Auferstehungs-Künstlerinnen

Zu Unrecht wird sie als Friedhofspflanze verschrien – dabei ist die **Besenheide** eine wahre Stimmungsmacherin. Wenn alles im Wintergrau versinkt, leuchtet sie noch immer.

Auf meinem Balkon kämpft sich dieser Tage ein vergessenes Stöcklein Besenheide zurück ins Leben. Ich hatte es den Sommer über zwar regelmässig gegossen, aber weiter nicht beachtet. Nun steht es da, reckt seine struppigen, schuppig belaubten Zweige in den Himmel und öffnet rosarote Blütenglöckchen. Sie hängen an dichten Trauben und sind reich an Nektar. Bis spät in den Herbst hinein beobachtete ich Bienen und einzelne Hummeln – welch freudige Überraschung! Dabei sollte mich die Auferstehung der vergessenen Besenheide gar nicht gross erstaunen. Das klassische Heidekraut (*Calluna vulgaris*) ist nämlich in der Natur ein mehrjähriger Kleinstrauch. Es kommt wild in ganz Europa und bis weit in den Norden und nach Sibirien hinauf vor. Auch bei uns in den Alpen ist es heimisch.

Besonders in natürlichen Heide-landschaften wie zum Beispiel der Lüneburger Heide kann es auf grossen Flächen bewundert werden. Die Besenheide gedeiht auf eher feuchten und vor allem sauren, also kalkfreien Böden. In Gefässen sollte sie darum immer in Moorbeeterde gesetzt werden – was ich allerdings nicht gemacht habe bei dem vergessenen Stöcklein. Gedüngt wird sie grundsätzlich mit Moorbeet- oder Rhododendrondünger – was ich ebenfalls nicht gemacht habe. Idealerweise werden die *Calluna* regelmässig mit kalkfreiem Wasser gegossen. Das heisst, Leitungswasser ist nicht so ideal, viel lieber mögen sie das Nass aus der Regentonne. Am allerbesten gefällt es der Besenheide in einem klassischen Moorbeet. Dort kann sie sich in ihrer natürlichen Grösse entfalten und vor den Rhododendren

und Azaleen zu einem hübschen Kleinstrauch heranwachsen. In Kistchen hingegen wird sie meist als Wegwerfpflanze behandelt. Schade.

Um die Besenheide ranken sich seit je Legenden, sie kommt in vielen abergläubischen Bräuchen vor. So soll je nach Region ein Heidekranz an der Decke die Hexen

oder ein Zweiglein hinter dem Spiegel den Blitz vom Haus und den Hagel von den Feldern fernhalten. Ein weisser Heidezweig unter dem Kopfkissen lässt angeblich Träume wahr werden. Und in Schottland gibts den Aberglauben, wer eine weisse blühende Besenheide finde, werde noch im gleichen Jahr heiraten. Und dass die klassische Besenheide weitherum als Friedhofspflanze verschrien ist, scheint mir etwas unfair. Auf die Gräber wird sie gepflanzt, weil sie frosthart und pflegeleicht ist, bis weit in den Winter hinein die graue Stimmung aufhellt mit ihren rosaroten, weissen oder purpurroten Blüten.

Genau diese Eigenschaften machen sie auch zur perfekten Pflanze für Balkonkistchen und Töpfe. Besonders lange halten übrigens diejenigen Sorten, bei denen sich die Blüten gar nicht öffnen. Sie werden also von den Insekten nicht bestäubt und verblühen auch nicht. So

bleiben sie den ganzen Winter über als bunte Glöckchen an den Rispen hängen, und meist leuchten sie auch dann noch, wenn sie eigentlich längst vertrocknet sind und der Frühling schon wieder vor der Tür steht. ✨

Sabine Reber ist Schriftstellerin und Gartenpublizistin. Ihre Bücher und Gartenkurse: www.sabinesgarten.ch



Pflegeleicht und frosthart – deshalb bereitet uns das Heidekraut lange Freude.